



Auf dem Podium: Steuerexperte Prof. Dr. Paul Kirchhof (r.) und Bayerns früherer Finanzminister Kurt Faltlhauser.

„Einkommensteuersatz auf 25 Prozent senken“

Kirchhof: Im Gegenzug alle Vergünstigungen streichen

Straubing. (dpa/E.B.) Wenige Monate vor der Bundestagswahl hat der Steuerexperte Paul Kirchhof eine drastische Senkung des Spitzensteuersatzes gefordert. Der Einkommensteuersatz sollte auf 25 Prozent reduziert werden, sagte der Heidelberger Steuerrechtler am Dienstag bei einer Diskussionsveranstaltung in Straubing. Im Gegenzug sollten alle Steuervergünstigungen gestrichen werden, um die Senkung der Einkommensteuer zu finanzieren. Vertreter von SPD und CSU lehnten die Ideen von Kirchhof, der vor der Bundestagswahl 2005 vorübergehend Finanzexperte der Union war, umgehend ab.

Der ehemalige Bundesverfassungsrichter kritisierte das bestehende Steuersystem erneut als viel zu kompliziert. „Es gibt keinen Juristen in Deutschland, der das Steuerrecht vollständig versteht.“ Wenn das Prinzip gelte, dass auch von den Einnahmen aus Arbeit ein Viertel an

den Staat geht und dem Bürger drei Viertel verbleiben, steigere dies die Akzeptanz.

Der frühere bayerische Finanzminister Kurt Faltlhauser (CSU) sprach sich gegen den von Kirchhof favorisierte linearen Steuersatz aus. Aus sozialen Gründen müsse es bei der Progression, dem Ansteigen des Steuersatzes bei höheren Einkommen bleiben, sagte er. Auch der Vorsitzende der bayerischen SPD-Bundestagsabgeordneten, Florian Pronold, äußerte sich skeptisch. Wenn alle Privilegien gestrichen werden, müssten auch die Steuervergünstigungen für Sonntagsarbeit und für Spenden abgeschafft werden.

Die vom Verleger unserer Zeitung, Prof. Dr. Martin Balle, moderierte Diskussionsrunde wurde von der „Bürgerkoalition der Vernunft zur Vereinfachung des Steuerrechts“ organisiert. Die Initiative wird von mehr als einem Dutzend Wirtschaftsverbänden unterstützt.